

Wir nehmen's mit.



1/09

Nimm's mit

Eine Kundeninformation des Abfallwirtschaftsbetriebes des Landkreises Karlsruhe



Müllentsorgung 2009

Ab dem kommenden Jahr wird die Abfalleinsammlung vom Landkreis Karlsruhe organisiert.



Liebe Einwohnerinnen und Einwohner,

ich freue mich Ihnen heute die erste Ausgabe der neuen Abfallzeitschrift „Nimms mit“ vorstellen zu dürfen.

Ab dem 1. Januar 2009 wird die Hausmüllentsorgung im Landkreis Karlsruhe zentral und einheitlich vom Landkreis organisiert. Es wird sich zwar nicht alles, aber doch das eine oder andere ändern. Auch kommen zusätzliche Angebote hinzu, welche die Abfallwirtschaft im Landkreis Karlsruhe noch bürgerfreundlicher machen. Mit der Abfallzeitschrift „Nimms mit“, die viermal im Jahr erscheinen wird, möchten wir Sie gerade jetzt im Vorfeld der Umstellung mit allen für Sie wichtigen Informationen versorgen. Aber auch im laufenden Jahr wird es immer wieder interessante Themen bei der Abfallentsorgung geben, die wir Ihnen schnell und informativ vermitteln möchten. Ein Blick in unsere Zeitschrift lohnt sich deshalb auf jeden Fall.

Neben wichtigen Mitteilungen finden Sie darin auch wissenswerte Berichte darüber, was mit Ihren Abfällen weiter passiert. So erfahren Sie in dieser Ausgabe wie beispielsweise aus alten Flaschenkorken bei den Hanauer Werkstätten in Kehl-Kork ein neuer Baustoff entsteht.

Eine Abfallentsorgung gemäß dem Motto „Ex und hopp und ab auf die Deponie“ gehört der Vergangenheit an. Aus Abfällen werden heute im großen Umfang Rohstoffe und Energie gewonnen. Stetig steigende Rohstoffpreise machen dabei zunehmend innovative und zukunftsweisende Technologien erforderlich. Auch darüber wollen wir Sie regelmäßig informieren.

Natürlich haben wir auch an die „kleinen Müllproduzenten“ gedacht. Auf einer Kinderseite „Oskar – die Tonne“ gibt es rund um das Thema Abfall beispielsweise lustige Rätsel und manchmal sogar etwas zu gewinnen.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre.

Ihr

Dr. Christoph Schnaudigel
Landrat

1



W. Bagnjuk und C. Niederelz, zwei Mitarbeiter des beauftragten Entsorgungsunternehmens.

Inhalt

- 3** → **Alles neu.** Für manche Städte und Gemeinden ergeben sich geänderte Abfuhrbezirke und andere Abfuhrtage.
- 4** → **Kunst aus Müll.** Das Brüsseler Künstlerkollektiv „Rotor“ hat sich dem komplexen Thema verschrieben.
- 6** → **Weihnachten im Landkreis.** Veranstaltungen und Ausstellungen.
- 9** → **Abfallgebühren.** Enthaltene Leistungen und kostenpflichtige Zusatzleistungen.
- 10** → **Die neuen Wertstoffhöfe im Landkreis.** Ortsnahe Annahmestellen und bürgerfreundliche Öffnungszeiten.
- 11** → **Sperrmüllentsorgung.** Wohin mit dem Sperrmüll?
- 12** → **Oskar – die Tonne.** Die Seite für unsere Kids.
- 13** → **Korken für Kork.** Korksammelwettbewerb für Kinder- und Jugendgruppen.
- 14** → **Interview mit Uwe Bartl.** Was steckt drin in der neuen Abfallgebühr?
- 15** → **Gewinnspiel.** Gewinne 1 von 10 trendigen Umhängetaschen des Abfallwirtschaftsbetriebs.



Neues Jahr Neue Abfuhrkalender Neue Müllwegweiser

Ab dem 1. Januar 2009 wird die Abfalleinsammlung zentral vom Landkreis Karlsruhe organisiert. Die Müllabfuhr erfolgt auch weiterhin, wie es sich bewährt hat, im wöchentlichen Wechsel zwischen Wertstoff- und Restmülltonne. Für manche Städte und Gemeinden ergeben sich geänderte Abfuhrbezirke und andere Abfuhrtage.

➔ **Darüber hinaus** kann es am Jahresanfang aufgrund der Weihnachtsfeiertage in einzelnen Abfuhrbezirken zu Verschiebungen bei den Abfuhrtagen kommen. Jeder Haushalt hatte deshalb vom Abfallwirtschaftsbetrieb des Landkreises bereits seinen Abfuhrkalender 2009 und einen umfangreichen Müllwegweiser, der alle Informationen rund um die Abfallentsorgung enthält, im Briefkasten.

Im neuen Abfuhrkalender sind die Termine, an denen die Restmüll- und Wertstofftonnen abgeholt werden, speziell mar-

AB 2009 WIRD DIE ABFALLEINSAMMLUNG VOM LANDKREIS KARLSRUHE ORGANISIERT.

kiert. Der Abfuhrkalender enthält aber auch die Termine der Schadstoffsammlung und andere wichtige Informationen zur Abfallentsorgung. Die Unterlagen sollten daher das Jahr über gut aufbewahrt werden, damit die Informationen jederzeit griffbereit sind.

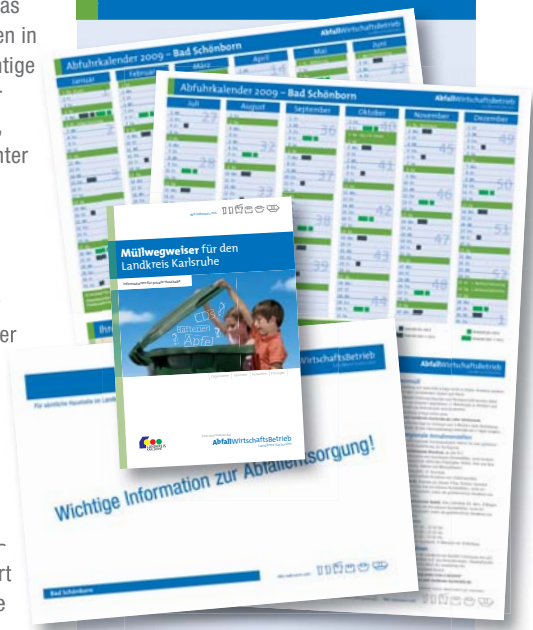
Der persönliche Abfuhrkalender für das Jahr 2009 und der Müllwegweiser stecken in einem Umschlag mit der Aufschrift „Wichtige Informationen zur Abfallentsorgung“. Wer diese Unterlagen noch nicht erhalten hat, kann sie beim Abfallwirtschaftsbetrieb unter der **Hotline-Nummer 0180 2 9820 20** anfordern.

Auf der Internetseite des Abfallwirtschaftsbetriebs **www.awb-landkreis-karlsruhe.de** können die Abfuhrkalender aller Abfuhrbezirke und der Müllwegweiser

auch online abgerufen werden. Damit die Bürger

auch vor Ort gut beraten sind, kümmern sich die Stadt- und Gemeindeverwaltungen ebenfalls um alle Anliegen zur künftigen Abfallentsorgung. Bei Bedarf sind dort auch die jeweiligen Abfuhrkalender sowie die Müllwegweiser erhältlich. ■

Info-Material



Recycling kreativ



Kunst aus Müll. Das Brüsseler Künstlerkollektiv „Rotor“ hat sich dem komplexen Thema der Wiederverwendung industrieller Abfälle und ihrer gesellschaftlichen, ökonomischen und ökologischen Aspekte verschrieben. Einige Kostproben dieser Arbeit waren in den Räumen der Ursula Blickle Stiftung in Kraichtal-Unteröwisheim zu sehen.

→ **Unter dem Motto** „Deutschland im Herbst“ zeigte „Rotor“ dort ein Dutzend Arbeiten. Die Künstler widmeten sich dem komplexen Thema der Wiederverwendung industrieller Abfälle und ihrer gesellschaftlichen, ökonomischen und ökologischen Aspekte. Das Kollektiv versuchte die Formen und Materialien, die in den Müllcontainern von Firmen zu

verfolgten sie „die Frage, an welchem Punkt der Produktion sich das Material in „Brauchbares“ und „Wertloses“ teilt. Sie untersuchten die Frage nach dem Moment der Entscheidung dafür, dass etwas aus der Verwertungskette aussortiert wird“. Der „Müll“ steht dabei für sich selbst. Das Kollektiv „zielt nicht darauf ab, aus Abfällen Kunst zu schaffen oder die ästhetischen Seiten des Abfalls vorzuführen“. Es ging vielmehr darum, was wann und warum als Abfall anfällt. Und in

FÜR DIE AUSSTELLUNG WURDEN LEDIGLICH ABFÄLLE AUS DER REGION BRUCHSAL BENUTZT.

finden sind, als eigenständige Einheiten zu verstehen, die für sich genommen einen neuen Weg der Entwicklung einschlagen können und individuelle Gestaltungsprinzipien definieren.

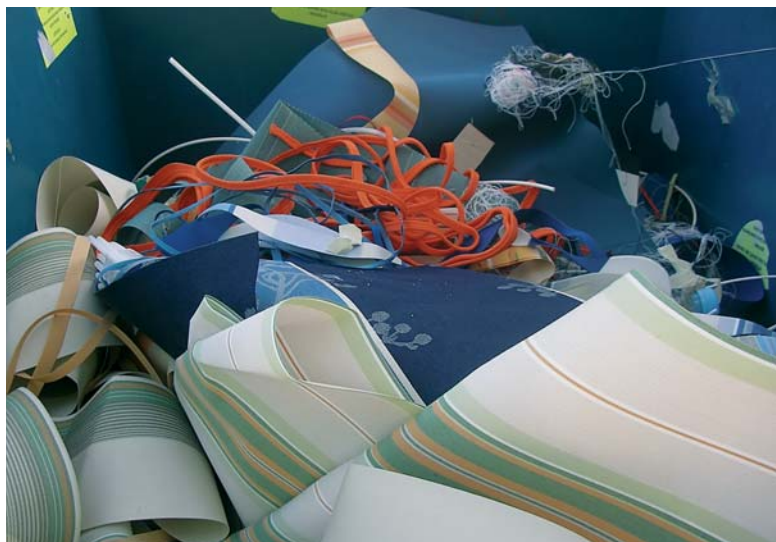
„So vertritt die Arbeit von Rotor die Überzeugung, dass wir in der Lage sein sollten, Materialien – im Besonderen industrielle Abfälle – zu adaptieren, um dadurch aktuellen Anforderungen gerecht zu werden“, beschrieben die Kuratorinnen Chus Martínez und Katja Schroeder im Ausstellungskatalog die Intention des Künstlerkollektivs. In erster Linie möchte man nicht mehr benötigten Materialien ein „zweites Leben“ einhauchen, indem sie Teil eines Kunstwerkes, d.h. von etwas Neuem, werden.

Seit Gründung des Kollektivs im Jahre 2006 beschäftigen sich dessen Mitglieder Maarten Gielen, Tristan Boniver, Lionel Devlieger und Michael Ghyott überwiegend mit der Recherche, dem Besuch von Firmen und Produktionsprozessen sowie dem Sammeln und Wiederverwerten unterschiedlicher Abfälle, die dort anfallen. Für die Ausstellung der Ursula Blickle Stiftung wurden übrigens ausschließlich Abfälle von Firmen aus der Region Bruchsal verwendet.

Das Ergebnis dieser Arbeiten, sprich ein Dutzend Kunstwerke, wurden in den Räumen der Ursula Blickle Stiftung gezeigt. Nur worum ging es den Künstlern dabei konkret? Laut Ausstellungskatalog

der Regel gar nicht auffällt, da es – fern von den Augen von Otto Normalverbraucher – sofort wiederverwertet wird. Genau diesen Punkt zu konservieren und dem Außenstehenden ansonsten verborgene Einblicke zu gewähren, machte die besondere Faszination dieser Kunstaussstellung aus. ■

Der Abfallcontainer einer Sonnenschirmfabrik, Foto: Rotor, Brüssel



Ursula Blickle Stiftung
Mühlweg 18
76703 Kraichtal-Unteröwisheim
Telefon 07251 60919
www.ursula-blickle-stiftung.de



20 Tipps, das Weihnachts- und Silvesterprogramm zu gestalten

Silvesterball

31. Dezember, 19 Uhr

Großer Silvesterball in der Bruhrainhalle Huttenheim mit der Tanzband „El Dorados“. Eintrittskarten sind erhältlich bei den Ortsverwaltungen Huttenheim und Rheinsheim sowie im Rathaus Philippsburg. Telefon: 07256 87-0 oder info@philippsburg.de

Konzert der Mainzer Hofsänger

Freitag, 26. Dezember, 20 Uhr

Jugendstil-Festhalle Philippsburg (Einlass: 19 Uhr). Vorverkauf (EUR 15,-): Information der Stadtverwaltung Philippsburg, Zimmer 014 im Erdgeschoss.

Lebender Adventskalender Hambrücken

Bis 23. Dezember

Jeden Tag an einer anderen Stelle in Hambrücken zu finden.

Silvesterkonzert in der Pfarrkirche St. Peter Bruchsal

Mittwoch, 31. Dezember, 21:30 Uhr

Mit dem Lübecker Posaunenquartett. An der Orgel Markus Bellm. Reservierte Plätze 15,- EUR unter st.peter.bruchsal@gmx.de, freie Platzwahl, 10,- EUR an der Abendkasse.

Der eingebildet Kranke

Mi. 31. Dezember, 19:30 Uhr

Badische Landesbühne. Der Klassiker von Molière zu Silvester. Tickets bei Dorit Franke (Tel. 07251 72723) www.dieblb.de

Silvesterlauf

31. Dezember, 14 Uhr

Vereinsgelände Sportfreunde Forchheim, Karlsruher Straße 76, 76287 Rheinstetten, Tel. 0721 517329. www.sportfreunde-forchheim.de

Lebendiger Weihnachtskalender

bis 23. Dezember

werden in Waldbronn/Busenbach "Weihnachtstürchen" geöffnet. Geschmückte Fenster und Türen laden zu einem Besuch ein. Jeweils 17:30 Uhr wird das Türchen geöffnet und eine Weihnachtsgeschichte vorgetragen.

Infos unter **07243 572727**

Sternlesmarkt Ettlingen

bis So. 28.12.

täglich von 11–21 Uhr
Marktplatz



www.ettlingen.de



„Best Before“ und „Groovalicious“

20. bzw. 26. Dezember, Einlass: ab 20 Uhr

Wer eine Vorliebe für etwas härtere „Weihnachtsmusik“ hat, bekommt um Weihnachten herum im „Linsabauch“ (Untere Klosterstraße 6, 76684 Östringen-Odenheim) zweimal kräftig was auf die Ohren.

Tanz ins Neue Jahr

31. Dezember, jeweils 19 Uhr

„In Silvesterlaune“ kommen vorwiegend ältere Semester in der Cafeteria der Sankt Rochus Kliniken Bad Schönborn.

Weihnachten im Stall

24. Dezember, 24 Uhr

Gottesdienst mit Ochs und Esel feiert die KJG Bruchsal-Philippsburg.

(Oberer Pflüger 2, 76646 Bruchsal)

Info: www.kjg-bruchsal.de

„Weihnachten zur Kaiserzeit“

bis 18. Januar 2009

Ausstellung im Schloss Bruchsal
Dienstag–Sonntag 10–17 Uhr

Weihnachtsmarkt Bruchsal

bis So. 21.12.

täglich von
12–20 Uhr
Holz- und
Kübelmarkt



„Kunst“

31. Dezember, 19.30 Uhr

Das meistgespielte Stück im Amateur-Theater „Die Koralle“ wird jetzt letztmalig an Silvester aufgeführt.

Info: www.diekoralle.de.

Bilder und Skulpturen

bis 11. Januar 2009

Unter dem Motto „Haus ohne Hüter“ wird ab dem 14. Dezember in der Galerie im Aschingerhaus (Oberderdingen) das Schaffenwerk des Künstlers Helmut Dinkel gezeigt.

Info: www.oberderdingen.de

Eisbahn Bretten

bis 21. Dezember

auf dem Weihnachtsmarkt
in der Altstadt



„Die Geschichte der Türmer und Nachtwächter“

bis 19. April 2009

Stadtmuseum Bretten
Samstag, Sonn- und Feiertage, außer
25.12.2008, 11–17 Uhr

Das Museum im Schweizer Hof zeigt erstmals eine umfassende und überregionale Schau zum Thema Türmer und Nachtwächter.

Weihnachten bei Shakespeare

Sonntag, 21. Dezember, 15 Uhr

Puppenspiel mit dem „Himmelreicher Puppentheater Karlsbad“ in der Hans-Thoma-Straße 22 (Langensteinbach)

Info: www.himmelreicher.com

Weihnachtsmarkt Bretten

bis So. 21.12.

täglich von
12–20 Uhr
Marktplatz und
Fußgängerzone



Classic Christmas Jazz

Sa. 20. Dezember, 20 Uhr

Weihnachtliches Konzert mit dem Jazzchor Ettlingen in der Stadthalle. Karten (EUR 12,-/10,-) an der Abendkasse oder im Vorverkauf bei der Stadtinformation Ettlingen.

Kennen auch Sie interessante Veranstaltungen, die im Landkreis interessieren? Her damit! In der nächsten Ausgabe kann auch Ihr Tipp dabei sein.



Woher hat der Weihnachtsmann eigentlich seinen roten Mantel?

Eigentlich müsste das ja jeder wissen – schließlich laufen dieser Tage jede Menge rotgewandete, Rauschebart tragende Freudenbringer durch die Gegend. Aber warum „Santa Claus“ gerade dieses Outfit gewählt hat, ist weitgehend unbekannt. Hier kommt des Rätsels Lösung.

WIE ALLES ANFING

Auslöser dieses Kultes und Brauchtums ist die Figur jenes heiligen Nikolaus, der seit dem 6. Jahrhundert in Legenden auftaucht. Aufgrund kritischer Textanalysen weiß man, dass diese legendäre Figur fiktiv ist; der legendäre Nikolaus ist eine Kompilation aus zwei historischen Personen: dem Bischof Nikolaus von Myra im kleinasiatischen Lykien, der wahrscheinlich im 4. Jahrhundert gelebt hat, und dem gleichnamigen Abt von Sion, der Bischof von Pinora war, und am 10. Dezember 564 in Lykien starb.

Nach Deutschland kam der Nikolauskult im 10. Jahrhundert, vermutlich durch Theophanu, die byzantinische Frau Ottos des Zweiten. Besonders die Adelsfamilie der Ezzonen (Ezzo hatte Theophanus Tochter Mathilde geheiratet) stiftete zahlreiche Nikolauskirchen, etwa in Brauweiler oder Klotten und förderte so die Ausbreitung des Nikolauskultes im Rheinland. Der Einlegebrauch, d.h. das nächtliche Füllen der Schuhe o.Ä., basiert auf der Legende von den drei Jungfrauen, die nachts vom heiligen Nikolaus beschenkt wurden.

AUS EINS MACH ZWEI

Ursprünglich war der Nikolaustag auch der Tag der Weihnachtsbescherung. In einigen Ländern ist er dies auch heute noch. Erst wegen der Haltung der Reformatoren gegen die Heiligenverehrung wurde die Bescherung in vielen Ländern auf den Weihnachtstag verlegt. Seitdem existieren Nikolaus und Weihnachtsmann parallel. Heute tragen beide rote Mäntel. Aber warum?

KIRCHENKUTTE

Der älteste Erklärungsversuch: Auch heute verbinden viele Gläubige die Farbe Rot mit dem Christentum – nicht zuletzt aufgrund der oft roten Bischofsgewänder. Da Nikolaus von Myra dieses Amt ebenfalls ausgeübt hat, mag nahe liegen, dass er deshalb auch rot gewandet war. Dem ist allerdings nicht so: Zur Zeit des Mittelalters war die Kleidung von Ordensmännern nämlich nicht zwingend rot.

NEW YORK, NEW YORK...

Der Ursprung des Weihnachtsmannes, wie wir ihn heute kennen, liegt im New York der 1870er Jahre. Damals zeichnete der Karikaturist Thomas

Nast eine Serie von Bildern für die Zeitung "Harper's Weekly", in denen er Santa Claus einen Vollbart verpasste und ihn als Spielzeughersteller darstellte. Zudem ließ er ihn am Nordpol wohnen. Diese Santa-Claus-Figur war im späten 19. Jahrhundert weit verbreitet. Sie war meist mollig und trug einen vorwiegend roten, ab und zu aber auch blauen, grünen oder violetten Mantel.

EINHEITSLOOK

Als in Amerika schließlich die aus England importierte Sitte aufkam, sich Weihnachtskarten zu senden, gab Louis Prang eine Karte heraus, auf der ein pummeliger Santa Claus in einem roten Anzug abgebildet war. Dieses Bild setzte sich allmählich durch und verdrängte die andersfarbigen Santas. Im Jahr 1927 schrieb die New York Times: "Den Kindern in New York zeigt sich ein einheitlicher Santa Claus. Höhe, Gewicht und Gestalt stimmen beinahe bei allen überein, so auch das rote Gewand, die Kapuze und der weiße Vollbart. Auch ein mit Spielzeug gefüllter Sack, rote Wangen, eine gerötete Nase, buschige Augenbrauen sowie ein fröhlicher und dickbauchiger Eindruck sind notwendige Bestandteile der Aufmachung."

BLUBBERBRAUSE

Eins schon vorab: Die weit verbreitete Behauptung, der US-amerikanische Coca-Cola-Konzern habe den Weihnachtsmann in heutiger Form „erfunden“, gehört ins Reich der Legenden. Rot-weiß war der Mantel des Weihnachtsmannes nämlich schon vorher. Allerdings sind dies zufälligerweise auch die Farben des Coca-Cola-Signets, weshalb die Firma den Weihnachtsmann 1931 kurzerhand für eine Werbekampagne „anwarb“. Der bärtige Geselle schlug ein wie eine Bombe und prangte fortan Jahr für Jahr auf weihnachtlichen Coca-Cola-Plakaten. Dieser Erfolg animierte wiederum zahlreiche andere Unternehmen, den Weihnachtsmann ebenfalls in ihre Werbekampagnen einzubeziehen.

GIBT ES IHN WIRKLICH?

Diese Frage kann man nicht endgültig beantworten, aber was das Coca-Cola-Exemplar angeht, hat es den Weihnachtsmann wirklich gegeben. Als ein norwegischer Grafiker, der an der besagten Werbekampagne des amerikanischen Limonadenherstellers arbeitete, nach einem passenden Fotomodell suchte, stieß er auf einen Mitarbeiter, der bereits in Rente gegangen war. Ihm verpasste er das bekannte rot-weiße Outfit und lichtete ihn ab, ohne größere Veränderungen (Rauschebart aus Watte o.ä.) vorzunehmen. Der Weihnachtsmann in der Werbung hatte also zweifelsohne ein reales Vorbild – was man vom „Original“ allerdings nicht mit letzter Konsequenz sagen kann... ■ *Text: Alexander Becker*

Die neuen Leistungen 2009



Enthaltene Leistungen und kostenpflichtige Zusatzleistungen

Folgende Leistungen sind bereits in den Abfallgebühren enthalten:

- Gestellung und die Möglichkeit der jeweils 14-täglichen Leerung der Restmüll- und Wertstofftonne
- Nutzung der Wertstoffhöfe in haushaltsüblichen Mengen
- zwei Sperrmüllabfuhrungen jeweils für Holz, Metalle/Elektrogroßgeräte und Restsperrmüll
- Nutzung der Grünabfallsammelplätze für bis zu 5 m³ je Anlieferung
- Schadstoffentsorgung in haushaltsüblichen Mengen.

Tonne	Fassung (Liter)	Jahresgebühr (Euro)	Leerungsgebühr (Euro/Leerung)
	60 l	107,52	2,27
	80 l	107,52	2,73
	120 l	162,12	3,63
	240 l	313,20	6,09
	1.100 l 2-wöchentlich	1.451,16	28,49
	1.100 l wöchentlich	2.866,08	28,49

Kostenpflichtige Zusatzleistungen:

- Behälterschloss, um eine Fremdbefüllung zu verhindern
- Restmüllsäcke, falls das Volumen der Restmülltonne einmal nicht ausreicht
- Behältertausch, falls das Volumen der Restabfallgefäße nicht mehr zur anfallenden Abfallmenge passt
- Sperrmüll-Abtransport aus der Wohnung bis zum Grundstücksrand
- Expressabfuhr Sperrmüll

Preise für Zusatzleistungen

Behälterschloss	78,34 €/Stück
Restmüllsack 80-l-Füllraum	7,00 €/Sack
Behältertausch	11,00 €/Gefäß
Sperrmüll-Abtransport aus der Wohnung bis zum Grundstücksrand	Preis auf Anfrage
Expressabfuhr Sperrmüll	
Altholz	51,00 €/Abholung
Metalle/Elektro- und Elektronik-Altgeräte (Großgeräte)	47,00 €/Abholung
Restsperrmüll	61,00 €/Abholung
Behälter-/Containerreinigung	ab 26,18 €/Gefäß





Wertstoffhof Linkenheim

Die neuen Wertstoffhöfe im Landkreis – ortsnah und bürgerfreundlich.

Die Standorte und Öffnungszeiten der Wertstoffhöfe in Ihrer Gemeinde finden Sie in Ihrem persönlichen Abfuhrkalender. Auch die Gemeindeverwaltungen geben hierzu gerne Auskunft.



→ **Zentralisierung ist schlecht für die Kundennähe?** – Das muss nicht sein! Dies zeigt einmal mehr die Neuorganisation der Abfallentsorgung im Landkreis Karlsruhe. Denn ab 2009 werden viele neu eingerichtete Wertstoffhöfe im Landkreis dafür sorgen, dass die Bürger direkt vor Ort in ihrer Heimatgemeinde Wertstoffe bequem abgeben können. Überall laufen hierzu die Vorbereitungen. Es werden Plätze befestigt, Zäune gebaut, Personal eingestellt und geschult – alles damit zum 1. Januar 2009 in jeder Stadt und Gemeinde im Landkreis für die Bürger mindestens ein Wertstoffhof zur Verfügung steht. Denn es gibt Wertstoffe, die nicht immer

gleich eine Sperrmüllabfuhr anmelden. Und Energiesparlampen leben zwar lange, aber auch sie geben irgendwann den Geist auf und wollen entsorgt werden. Auch der Sand aus dem früheren Sandkasten der Kinder steht abgefüllt in Eimern in der Garage im Weg. Die Frage „Wohin damit?“ ist leicht beantwortet: „Auf den Wertstoffhof“.

Im gesamten Landkreis Karlsruhe wird es ab Januar 2009 insgesamt 36 Wertstoffhöfe geben; und natürlich wird mindestens ein Wertstoffhof in jeder Stadt oder Gemeinde angeboten. Weite Wege gehören damit der Vergangenheit an.

Neben der Sperrmüllabfuhr haben damit zukünftig alle Bürger die Möglichkeit, kleinere Mengen kurzfristig anfallender Wertstoffe ordnungsgemäß auf den Wertstoffhöfen

JEDE STADT UND JEDE GEMEINDE VERFÜGT AB 2009 ÜBER EINEN WERTSTOFFHOF.

abzugeben. Dort werden die einzelnen Wertstoffe in verschiedenen Containern gesammelt, damit eine gute Verwertung möglich ist.

Natürlich gibt es auch einige Regeln, die zu beachten sind. Sperriges Altholz darf beispielsweise nur bis zu einer Kantenlänge von zwei Metern und ohne Glasanteile angeliefert werden. Denn größere Teile passen nicht in die auf den Höfen vorhandenen Container und Glasanteile behindern die Verwertung des Altholzes. Schadstoffbelastetes Holz – wie zum Beispiel behandelte Zäune oder Brandholz – gehört nicht auf den Wertstoffhof und muss auf der Deponie in Bruchsal zur weiteren Entsorgung angeliefert werden.

in die Wertstofftonne passen oder die besser sortenrein erfasst werden sollen. Damit kann der Recyclinganteil an der Abfallentsorgung zukünftig weiter wachsen.

Was machen wir zum Beispiel mit den großen Kartonagen, die bei Möbellieferungen anfallen? Dann ist noch der Toaster durchgebrannt und ein kaputter Föhn liegt auch noch irgendwo herum. Wegen einem kleinen Sideboard will man auch nicht

Das Betriebspersonal auf den Höfen hilft Ihnen bei Fragen gerne weiter. ■

Das alles kann auf den Wertstoffhof:

- Papier, Pappe und Kartonagen
- Metalle (Schrott)
- Verwertbarer Bauschutt (in Kleinmengen bis 20 l je Anlieferung)
- Altholz (nicht aus dem Außenbereich)
- Elektrokleingeräte
- Entladungslampen (Leuchtstoffröhren/Energiesparlampen)
- Batterien (keine Autobatterien)
- Styropor (aus Verpackungen)



Sperrmüllentsorgung ist jetzt ganz einfach.

Wer kennt das nicht. Ein- oder zweimal im Jahr haben viele den Wunsch, einige Veränderungen in der eigenen Wohnung oder im Einfamilienhaus vorzunehmen. Man will sich ja schließlich wohlfühlen in den eigenen vier Wänden. Dann muss es aber oftmals ganz schnell gehen.



➔ **Jetzt steht man vor der Frage?** Das Alte verschenken oder in den Keller stellen oder lieber gleich entsorgen? Manchmal hilft aber auch die Gebrauchtmöbelbörse. Die Entscheidung fällt einem oft nicht leicht, hängt man doch an alten, lieb gewonnenen Sachen.

Trotzdem. Immer findet man nicht die passende Lösung, um alte und sperrige Dinge einer sinnvollen Verwendung zuzuführen. Und dauerhaft kann man alte Möbel oder sonstige sperrige Gegenstände nicht in der oft engen Wohnung oder den kleinen Kellerräumen lagern. Und immer auf den nächsten Sperrmülltermin warten? Den hatte man manchmal gerade verpasst oder seine vielleicht zwei freien Termine schon verbraucht.

Neue Möglichkeiten machen die Sperrmüllentsorgung ab 2009 wesentlich einfacher und effektiver. Die Bürger können bequem von zu Hause aus per Internet oder

telefonisch ihren Sperrmüll getrennt nach den drei Abfuhrarten Altholz, Metalle/ Elektrogroßgeräte und Restsperrmüll anmelden und erhalten gleich ihren persönlichen Sperrmülltermin genannt. Besser noch: Zwei Abrufabfahrten pro Abfuhrart und Wohneinheit sind in der Jahresgebühr bereits enthalten. Bei der Anmeldung müssen der Name

DER ABFALLWIRTSCHAFTSBETRIEB HAT MIT SEINEN NEUERUNGEN BEI DER SPERRMÜLL ABFUHR DIE RICHTIGE LÖSUNG GEFUNDEN.

des Bestellers, die Wohnanschrift, die Abholadresse und die Abfuhrart des Sperrmülls angegeben werden. Einfacher geht's nicht. Das zeitaufwändige Ausfüllen und Verschicken von Schecks und Sperrmüllkarten entfällt. Natürlich werden die sperrigen Gegenstände wie bisher direkt am Grundstück abgeholt. Altbewährtes bleibt somit ebenfalls erhalten.

Der Abfallwirtschaftsbetrieb hat mit seinen Neuerungen bei der Sperrmüllabfuhr ab 2009 nun die richtige Lösung gefunden. Dabei ist es gelungen, mit einer Abkehr vom bisherigen Wertstoffsperrmüll separate Abfahrten für verwertbares Altholz, die bisher überwiegende Fraktion des Wertstoffsperrmülls, und Metalle zu organisieren. Damit

kann das bisher kostenintensive Sortieren des Wertstoffsperrmülls entfallen - eine für

den Bürger wichtige und richtige Entscheidung, mit für den Erhalt niedriger Abfallgebühren entscheidend.

Und es geht noch besser: Für eine kurzfristige Entsorgung innerhalb von zwei Werktagen bietet der Abfallwirtschaftsbetrieb gegen Gebühr und Vorauszahlung eine Expressabfuhr an. Damit hat man, wenn nötig, richtig schnell Platz in den eigenen vier Wänden. Und wer die Entrümpelung der Wohnung nicht selbst vornehmen möchte - Gründe gibt es genug - dem wird der Sperrmüll gegen Entgelt auch aus der Wohnung abgeholt.

Was alles zum Sperrmüll gehört, ist anhand vieler Abfallbeispiele im Müllwegweiser oder im Abfall-ABC online im Internet erklärt. Fragen beantwortet gerne auch der Abfallwirtschaftsbetrieb. (Siehe Service-Hotlines auf Seite 16)

Also - angefangen beim Möbelrücken und aufgehört bei vielen flexiblen Entsorgungs- und Serviceangeboten. Sage mal einer, bei der Abfallwirtschaft bewegt sich nichts! ■



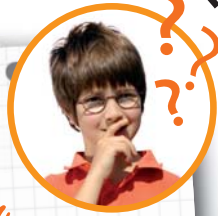
OSKAR DIE TONNE

Die Seite für Kids!



Wusstet
ihr schon ...

... dass jeder Einwohner
Deutschlands im Jahr 2007
im Durchschnitt 454 Kilo-
gramm Müll produziert hat.



Hallo Kids

auch wenn ihr mit dem Thema (noch) nichts anfangen könnt; so könnt ihr „OSKAR“ zu mehr Farbe verhelfen. Ob gelb oder rot, kariert oder gepunktet ... die besten, witzigsten, interessantesten Tonnenkunstwerke werden in der nächsten Ausgabe veröffentlicht.

Also, los geht's und her mit den Kunstwerken.

→ Schicke deine Zeichnung mit deiner Adresse bis zum 31. Januar 2009 an den Abfallwirtschaftsbetrieb Landkreis Karlsruhe, Werner-von-Siemens-Str. 2–6, 76646 Bruchsal und gewinne 1 von 50 Miniatur-Mülltonnen. Das Los entscheidet über die Gewinner. Wer das ist, kann man unter www.awb-landkreis-karlsruhe.de nachlesen. Viel Glück!

Korken für

Kork

Ortenau-Kreis

Flaschenkorken sind ein Naturprodukt und für die Mülltonne viel zu wertvoll. Im Landkreis Karlsruhe werden die Korken deshalb hauptsächlich über den seit 13 Jahren stattfindenden Korksammelwettbewerb für Kinder- und Jugendgruppen eingesammelt. Die Korken werden anschließend zur Verwertung zu den Hanauerland Werkstätten der Diakonie Kork nach Kehl-Kork gebracht.



→ In diesem Jahr war der Sieger des Korksammelwettbewerbes der Kindergarten St. Josef in Stutensee-Blankenloch. Die Kinder haben die unglaublich große Menge von 556 Kilogramm Flaschenkork, das entspricht rund 148.500 einzelnen Korken, gesammelt. Als Belohnung durften die Kinder Mitte November nach Kehl-Kork fahren und in alle Bereiche der Recyclingeinrichtung mal richtig reinschnuppern.

Bei den Hanauer-Werkstätten wurden die jungen Sammler von einem Mitarbeiter der Firma begrüßt. Dann zeigte er alle Arbeitsbereiche der Korkverarbeitung und erklärte, dass bei den Hanauer Werkstätten im Jahr 140 Millionen Flaschenkorken angeliefert werden. Das sind ungefähr drei bis vier große Schwimmbäder randvoll gefüllt mit Korken. Daraus werden dann Stoffe gemacht, die man beim Hausbau einsetzen kann.

Und das ist für vor allem für die Umwelt gut. Denn Flaschenkorken bestehen aus der Baumrinde einer bestimmten Eiche, die in südlichen Ländern wächst. Es dauert viele Jahre bis die Baumrinde so dick ist, dass sie abgeschält werden kann. Daraus macht man dann die Flaschenkorken und verschließt damit Weinflaschen. Zum Wegwerfen sind sie, nachdem sie nur einmal benutzt wurden, viel zu schade. ■

Der Termin für den Korksammelwettbewerb 2009 wird rechtzeitig im Internet unter www.awb-landkreis-karlsruhe.de bekannt gegeben.



Wie entsteht Kork?

Als Kork wird das Material bezeichnet, das aus der Rinde der Korkeiche gewonnen wird. Die Korkeiche kommt vorwiegend in den südwestlichen Mittelmeerländern Spanien, Portugal, Algerien und Marokko vor. Erst im Alter von 20 Jahren kann eine Korkeiche zum ersten Mal geschält werden. Die Rinde wächst innerhalb von neun bis elf Jahren wieder nach.



Was steckt drin in der neuen Abfallgebühr?



Wir haben hierzu Uwe Bartl, den Betriebsleiter des Abfallwirtschaftsbetriebes und Alev Karacaoglan, die Leiterin des Kundenservice, befragt:

Karacaoglan, die Leiterin des Kundenservice, befragt:

Nimms mit: Herr Bartl, ab 2009 gelten im gesamten Landkreis Karlsruhe einheitliche Abfallgebühren. Was bedeutet dies für die Gebührenzahler?

Uwe Bartl: Die Abfallgebühr für die privaten Haushalte richtet sich zukünftig nach Anzahl und Größe der Restmüllbehälter und den in Anspruch genommenen Leerungen. Sie ist unterteilt in eine Jahresgebühr, die sich an der Größe und Anzahl der Restmülltonnen orientiert und eine Leerungsgebühr, die bei der einzelnen Leerung der Tonne anfällt.

Nimms mit: Welche Leistungen beinhaltet die Jahresgebühr im Einzelnen?

Uwe Bartl: In der Jahresgebühr ist die Wertstofftonne enthalten. Sie kostet nichts extra. Mit enthalten sind aber auch jeweils zwei Abrisabfuhrungen für die drei Sperrmüllarten Altholz, Metalle und große Elektroaltgeräte sowie für Restsperrmüll. Die Nutzung der Wertstoffhöfe und der Grünabfallsammelplätze sowie des Schadstoffmobils sind ebenfalls in der Jahresgebühr enthalten.

Nimms mit: Zurück zur Leerungsgebühr – fällt die nur an, wenn die Mülltonne geleert wird?

Uwe Bartl: Stimmt – allerdings sind vier Leerungen im Jahr für jeden Bürger Pflicht und werden auf jeden Fall zusätzlich zu der Jahresgebühr berechnet. Damit soll sichergestellt werden, dass auch hygienische Grundsätze beachtet werden und es nicht zu Geruchsbelästigungen aus der Tonne oder zu Ungezieferbefall kommt.

Es tut sich was im Landkreis. Bisher haben die Städte und Gemeinden die Abfallgebühren der ortsansässigen Privathaushalte abgerechnet. Ab 2009 kommt nun der Gebührenbescheid vom Landkreis. Welche Änderungen ergeben sich daraus für die Gebührenzahler? Was ändert sich zukünftig und auf was muss man achten?

Nimms mit: In der Presse ist von einer Einsparung von ca. 6 Millionen Euro die Rede. Wer sind denn die Glücklichen, auf die diese Summe verteilt wird? Oder genauer: Wer darf sich denn im nächsten Jahr über eine Gebührensenkung freuen?

Uwe Bartl: Die Einsparung errechnet sich aus dem aufaddierten bisherigen Kostenaufwand aller Städte und Gemeinden und den Kosten, welche der Kreis für das Jahr 2009 kalkuliert hat. Die erwartete Einsparung führt dazu, dass ein drohender Anstieg der Müllgebühren verhindert werden konnte und es sogar für viele Gebührenzahler im nächsten Jahr günstiger werden kann.

Nimms mit: Warum können in den einzelnen Städten und Gemeinden die Gebühren dann trotzdem steigen?

Uwe Bartl: Einige Städte und Gemeinden haben in ihren derzeit geltenden Gebühren noch Gebührenüberschüsse aus den Vorjahren berücksichtigt, sodass die heutige Gebühr niedriger ausfällt, als sie eigentlich sein müsste. In absehbarer Zeit wäre es in diesen Gemeinden zu einer deutlichen Gebührenerhöhung gekommen. Diese fällt nun durch die erzielten Einsparungen wesentlich geringer aus.

Nimms mit: Mit welchen Problemen rufen die Bürger derzeit am häufigsten beim Abfallwirtschaftsbetrieb an?

Alev Karacaoglan: Die meisten wollen wissen, wann sie die Tonne tauschen können und wie künftig die Sperrmüllabfuhr funktioniert.

Nimms mit: Und wie funktioniert das alles?

Alev Karacaoglan: Ein anderes Restmüllgefäß kann ab Mitte Dezember beim Abfallwirtschaftsbetrieb oder bei der Stadt- oder Gemeindeverwaltung bestellt werden. Für den Tausch fällt eine Gebühr von 11 Euro pro Restmüllgefäß an. Das neue Gefäß bekommt man dann ab Januar aufgestellt. Eine Sperrmüllabfuhr kann man ganz einfach per Telefon anmelden. Dabei bekommt man gleich den nächsten möglichen Termin genannt.

Nimms mit: Und wie werden die Gebühren im nächsten Jahr abgerechnet?

Alev Karacaoglan: Im Frühjahr nächsten Jahres erhalten alle Haushaltskunden ihren Abfallgebührenbescheid vom Landkreis. Wir prüfen dazu gerade die von uns übernommenen Kundendaten, damit auch alles richtig ist. Die Gebühr berechnet sich nach der Größe des vorhandenen Restabfallgefäßes und der Anzahl der bisher in Anspruch genommenen Leerungen. Dieser Betrag ist dann in zwei Abschlagszahlungen zu entrichten. ■



1 von 10 Taschen zu gewinnen



→ **Diese beiden Bilder** sehen im ersten Moment gleich aus – sind sie aber in Wirklichkeit nicht! Der aufmerksame Magazin-Leser wird sofort merken, dass sich einige Fehler eingeschlichen haben und lässt sich nicht täuschen. Insgesamt sieben Fehler stecken im rechten Bild. Unter allen Einsendungen verlosen wir 1 von 10 trendigen Umhängetaschen. Also – auf los geht's los ...

Originalbild



Fehlerbild



Stadtort in Heidelberg

→ **Sie wollen gewinnen?** Na dann los! Einfach die Fehler einkringeln, Bild ausschneiden und bis spätestens 31. Januar 2009 senden an:

Abfallwirtschaftsbetrieb Landkreis Karlsruhe
Kennwort: Bilderrätsel
Werner-von-Siemens-Str. 2-6 · 76646 Bruchsal

Einen guten Start ins Jahr 2009 wünscht
Ihnen Ihr **Abfall**Wirtschaftsbetrieb.



Impressum

Postanschrift
Abfallwirtschaftsbetrieb
Landkreis Karlsruhe
Beiertheimer Allee 2
76137 Karlsruhe

Dienststelle Bruchsal
Werner-von-Siemens-Str. 2–6
Siemens Technopark Bruchsal
76646 Bruchsal
zentrale@awb.landratsamt-karlsruhe.de
www.awb-landkreis-karlsruhe.de

Auflage: 200.000 Exemplare
Erscheinungsweise: vierteljährlich
Gestaltung: artbox
Umsetzung: egghead Medien GmbH

Herausgeber:
Abfallwirtschaftsbetrieb Landkreis Karlsruhe

Inhaltlich Verantwortlicher (v.i.S.d.P.)
Uwe Bartl
Werner-von-Siemens-Str. 2–6
76646 Bruchsal

Der Abfallwirtschaftsbetrieb ist öffentlich-rechtliches Sondervermögen des Landkreises Karlsruhe und rechtlich diesem zugeordnet.

Service-Hotlines:
Gewerbekunden 0180 2 9820 10*
Privatkunden 0180 2 9820 20*
Sperrmüll 0180 2 9820 30*
Reklamationen 0800 2 160 150 (kostenlos)

*12 Cent pro Anruf aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunktarif ggf. abweichend.

Wir nehmen's mit.

